

Erstklassig täglich Nachmittags
zu 10 Pfennigen bei dem
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Egr.,
für die Post bezogen mit dem
letzten Posttage.
Anzeigen- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
begrüßt. Preis für die Zeile 10 Pf.
Anzeigen- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
begrüßt. Preis für die Zeile 10 Pf.
Anzeigen- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
begrüßt. Preis für die Zeile 10 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalten 1 Egr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befinden die Annoncen-
Abteilung. Druckerei & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover s. und
Feiler & Co. in Berlin.

N. 123.

Donnerstag, den 29. Mai

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die Einsetzung einer neuen Regierung in Frankreich ist im ganzen Lande mit vollstündiger Ruhe hingenommen worden. Vielleicht überrascht durch die schnelle, präzise und durchaus legale Art, wie sich die Wahlung in Versailles vollzog, hat die Bevölkerung nirgend nur ein Symptom des Beunruhigten für die abtretende Regierung kundgegeben. War schon das Steigen der Rentenkurse in Paris während der Krise ein seltsames Zeichen, so konstatieren die heute eingetroffenen Telegramme ausdrücklich, daß der Wechsel bei der Bourgeoisie mit Genugthuung, bei den Arbeitern mit Gleichgültigkeit hingenommen worden sei. Und diese beiden Hauptstufen der Pariser Stimmung sind darin auch wohl vollständig vollständig in ihrem Recht. Die Bourgeoisie erblickt in einem strammen militärischen Regiment zunächst das wirksamste Mittel gegen jene Funken, welche von dem großen Kommunismus überig geblieben noch immer unter der Ägide fortglammen, und derjenige Theil der Arbeiterbevölkerung, welcher zu extremen Dingen neigt, weiß, daß ihm gegenüber eigentlich eine Veränderung nicht eingetreten ist. Der heutige Präsident der Republik stand ihnen seit zwei Jahren als Oberbefehlshaber der zu ihrer Wiederherstellung konzentrierten Truppen gegenüber.

Die neue Regierung hat inzwischen der Nationalversammlung ihr Programm mitgeteilt, in welchem die Stelle hervortritt, daß das Gouvernement bezüglich der auswärtigen Politik getreu den Willen der Majorität handeln werde, daneben will es sich angelegen sein lassen, den Frieden aufrecht zu erhalten und die Armee zu reorganisieren. Die innere Politik soll eine energische-konsequente sein.

Das neueste Wien Public erklärt, daß, wenn es auch aufrichtiger, Organ des Präsidenten zu sein, es dennoch fortfahren werde, Herrn Thiers als Organ zu dienen, wo immer auch dieser seine Röhre aufblasen möge.

In Italien hat die Deputiertenkammer die Verathung des Klagesgesetzes beendet. Gleichzeitig haben in Rom Verhandlungen der Führer der dortigen Sectionen der Internationalen unter, wie es scheint, sehr compromittierenden Umständen stattgefunden.

Reichstag, Berlin, den 27. Mai.

Der Reichstag beschloß heute mit dem Postvertrag zwischen Italien und Deutschland und nahm ihn in erster und zweiter Beratung an, nachdem der Generalprosecutor Stephan in einem einseitigen Vortrag einen Rückblick auf die früheren politischen Verbindungen beider Länder geworfen und die Vortheile des gegenwärtigen Vertrages hervorgehoben und nachdem Abg. Schmidt (Zentrum) dem Vertrage, als dem Stübchen in dieser Legislaturperiode, seine Anerkennung ausgesprochen hatte.

Hierauf setzte der Reichstag die erste Beratung des Reichshaushaltsetats fort. Zunächst gab der Abg. Miquel

zu dem düsteren Bild über die gegenwärtige und zukünftige Finanzlage des Reiches, zu jenem Bilde, welches die Abgg. Richter und v. Benda gestern gemeinsam grau in grau gemalt hatten, eine beruhigende Erklärung. Das scheinbare Defizit verschwindet, wenn man bedenkt, daß seit den Tagen des Norddeutschen Bundes die Matritalarbeiträge sich erheblich vermindert haben. Daß in Zukunft größere Ausgaben nötig, liegt in der zunehmenden Preissteigerung, und Ausgaben der Militärverwaltung, die hierauf beruhen, müssen notwendig bewilligt werden. Hierbei machte sich aber der Mangel eines jeden produktiven Reichsvermögens sehr fühlbar. Mit der Erhöhung der Matritalarbeiträge werde man nicht weit kommen, hierfür seien neue Einnahmequellen durch Reichsteuern das beste, politisch richtige Äquivalent. Wenn die Einzelstaaten einzelne Steuern dem Reich übertragen, würden die Finanzverhältnisse des Reiches besser werden und die Einnahmen mit den Ausgaben wachsen.

Der nächste Redner, Herr v. Below, lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Antrag v. Behr und Genossen auf Aufhebung der Eisenölle, sowohl der Zölle für Roh Eisen wie für Maschinen. Die Eisenölle bezeichnete der Redner als ein irrationales wirtschaftliches Uebel und sah in ihnen ein Mittel zur Zählung der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft. Auch die Eisenindustrie selbst bedürfe der Erleichterung durch Aufhebung der Zölle. Die heutigen Arbeiterverhältnisse, die eine Verarmung der Produktion anstreben, waren dem Redner gleichfalls ein Motiv für den Antrag.

Berlin, 27. Mai. Das neue französische Ministerium ist den sogenannten Ordnungsparteien entnommen. Die inneren Schwierigkeiten werden ihm voraussichtlich schon viel zu schaffen machen und etwaige Interventionen gelte seiner coaracteren Mitglieder, so wie der Winterminister in Spanien oder Italien werden ihm unter dem Druck der Ereignisse bald abhandeln kommen. Erst doch auch die selbstverständliche Nichterreichung der Mächte voraus, daß auch Frankreich sich jedes Uebereinstimmens in die Angelegenheiten anderer Staaten enthalte. Im Uebrigen bedarf es nicht der Bemerkung, daß die Lage in allen politischen Kreisen ernst angehen wird.

Mac Mahon schrieb einen Brief an den deutschen Kaiser. So wird der Franz. Hg. aus Paris telegraphirt. In einem Berliner Telegramm vom Kön. Hg. heißt es: Weshalb der französische Ereignisse herrscht allgemein die Ueberzeugung, die Mächte würden sich nicht einmischen, so lange sich Frankreich selbst in die Einmischung in Spanien und Italien enthalte.

Wien, 26. Mai. Es circulirt das Gerücht, der Generaldirector der Weltausstellung, Baron Schwarz, habe dem Ministerium erklärt, daß die von der Reichsregierung für die Bauten bewilligten 16 Millionen Gulden nicht ausreichen

und daß wahrscheinlich noch 2 Millionen erforderlich seien. Ein hiesiger Correspondent schreibt der „Süd. Presse“:

Die Weltausstellung ist wohl eröffnet, aber sie ist überhaupt noch nicht. Das Budget der Ausstellung war Irrthum, die Eröffnung desgleichen; das Uebrige ist allerdings reell. Die Ausstellung wird großartig sein, wenn sie einmal vollendet ist — d. h. ungefähr Mitte Juni; sie wird jeden Besucher überraschen, auch wenn er die letzte Pariser Exposition gesehen, die hinter der unseren schon in räumlicher Beziehung weit zurück bleibt. Man wird viel noch nie Gesehenes schauen und sich dabei auch so ziemlich gut, ja sogar auch wahrscheinlich nicht zu ihrem unterhalten. Denn der mit der Ausstellung in Verbindung stehende riesige Schwindel zweiter Ordnung ist bereits gebrochen, und zwar nicht sowohl durch die weisen Maßregeln unserer hohen Behörden und unseres löblichen Gemeinderathes, als durch den energischen Streik der Fremden, welche, durch Zeitungsberichte gewarnt, die Iratentente mißachten und so die Seeräuber zwangen, wieder ephliche Leute zu werden. Die Hoffnungen, welche man im Publikum an die Ausstellung geknüpft, waren noch weit saugnisvoller als jene, welche dem Generaldirector und seinen Rathgebern bei Aufstellung des Einnahmebudgets vorgeschrieben haben mögen. Man sah schon ganze Ströme Goldes und Silbers in alle Taschen fließen, und vom Koffelente bis hinauf zum Präsidenten der Hotel-Actiengezelung glaubte Jeder, daß es nun gar keine Grenze des Reiches mehr geben werde. Drei Wochen haben genügt, um diesen Wahn gründlich zu zerstreuen. Die Vorbereitungen, welche zur Aufnahme des Fremdenzuflusses getroffen wurden, stehen in einem lächerlichen Mißverhältnisse zu der Nachfrage und werden wahrscheinlich auch dann noch zu groß sein, wenn die Ausstellung vollendet, das Wetter günstig und daher die Reise nach Wien lohnend geworden.

Paris, 26. Mai. Wie in Paris, so herrscht überall in den großen Centralstädten der Bevölkerung Ruhe. Nachrichten aus Lyon vom Sonntage zumal melden, daß dieselbe die neue Aera zwar aufregte, aber die Ruhe nicht gelöst wurde; die Garnison war konjunctur. Le Petit Yponnais, das radicale Blatt, tröstete seine Leute damit, daß eine Niederlage der Regierung, nicht aber der Republik vorliege; die National-Versammlung habe gesprochen, aber das Land noch nicht. Der conservative „Telegraph“ preigt ruhiges Aufathmen und Vertrauen auf die Zukunft und leitet die Phrase: „Wir achten den, der fiel, aber wir beugen und beglückt vor dem, der da kommt.“ In Bordeaux, wo die Rechte im besten Ansehen steht, macht Mac Mahons Proclamation „den besten Eindruck“. Auch in den ländlichen Bezirken herrscht, wie der Telegraph berichtet, so vollständige Ruhe wie in der Stadt.

Die Republique française schreibt am Morgen nach der Regierungsveränderung:

„Die Regierung des Hrn. Thiers, Präsidenten der französischen Republik, eingesetzt durch eine Verfassung der

Die Korallenfischerin von Torre del Greco.

Novelle von Arthur Stahl.

(Fortsetzung.)

4) Aus Nichts hatte Deppo Chiara emporgehoben, sollte nicht die Dankbarkeit sie ihm hingeben? Ach! die Liebe ist ein egoistisches und trotziges Ding, sie entsetzt nicht, wo es gut berechnet und klar wäre, sie entsetzt auch nicht aus der Moral und ihren Vorschriften, ja es giebt nichts Grausameres als dieses Gefühl in seinem Verstande erprobter Treue, und nichts kann ihm als Entschuldigend dienen, als daß sie selbst unbewußt anderen Gesetzen und Absichten der Schöpfung dienen muß, als den so hergebrachten der menschlichen Gesellschaft.

Der junge Neapolitaner dachte zurück an einen Tag vor fünfzehn Jahren; wo er, ein zehnjähriger Knabe, mit der ersten bewußten guten That das dreijährige Kind dem sicheren Verderben entziffen hatte.

Schermann konnte damals in Torre del Greco den alten Bettler Tomaso, der mit seinem Hund und dem Kinde vom Morgen bis in die finstere Nacht am Wege stand, oder am Meer um Frucht zu sammeln.

Die Geschichte war tragisch und sehr kurz. An jenem Tage war das Meer besonders stürmisch, wie dieser schönste Golf ja zugleich der wildste ist. Alles war schon heimgegangen in die sichere Befahrung, nur der Knabe war noch am Ufer, um seine Barke zu schützen, und nicht weit von ihm der Bettler mit dem Kinde, das noch gierig eßbare Muscheln sammelte, während die Kleine im Sande spielte. Der Hund war abgesehen, nach einer Sorte Muscheln zu fischen, die, ihre sonderbaren bangame weil hinastredend, auf dem Meere schwimmen. Der zottige Fischer geriet oft in eine Art Verlebenschaft bei dieser Jagd, und wenn eine der rothen Segelrinnen ihm entkommen wollte, ließ er sich zu langen Schwimmschritten verleiten, um sie wieder einzufangen.

Geht weiß wie es kam, der Hund war ein guter Schwimmer, aber vielleicht auch er selbst den Golf noch nicht in seiner ganzen Breite, oder eine stürmische Welle hatte ihn hinausgetrieben; er war verloren. Wie ein leichter Ball im wüthenden Spiel der Wogen, auf- und niederstachend, kämpfte er gegen die Todesgefahr. Der Bettler sah voll Verzweiflung vom Ufer aus den treuen Gefährten seines Lebens, seines Gatten, mit dem Tode ringen. Gänzlich machtlos verhallte sein Ruf und Pfeifen, der Alte sah sich nach Hülsen um, die nichts zu helfen war, seine Angst und Verzweiflung erreichte den höchsten Grad. Ohne zu bedenken, daß er seit zwanzig Jahren nicht geschwommen hatte, that der Bettler für seinen Hund, was er für das Kind nicht gethan haben würde: er sprang ihm nach.

Wüthlich erreichte er ihn, aber als er mit der Hand seinen zottigen Freund gepackt und dieser ihn mit dem stierenden Blick noch einmal angesehen hatte, versanken sie Beide. Noch ein letztes verhallendes Hilfesgeschrei, ein dumpfes Wellen, und die Wogen rauchten über sie hinweg.

Deppo hatte die Catastrophe voll Entsetzen gesehen, aber sie kam so schnell, daß von einem Hilfsbringen keine Rede war. Aber er war ein müthig und heiß empfindender Knabe, in seine Barke springen und mit Anstrengung all seiner Kraft hinauszuweichen war eine. Lange hin und her geworfen, erreichte er endlich die Stelle, wo der Bettler und sein Hund versunken waren, aber es war nicht die geringste Spur mehr von ihnen zu entdecken, und voll Wehtrübniß und Rathlos sah der Knabe umher. Das Meer brüllte, der Sturm tobte und ließ ihm die schäumenden Wogen ins Gesicht, so daß er kaum vor sich zu sehen vermochte. Kein anderer Rath war zu entdecken, die Schiffer von Santa Lucia viel zu weit, um seine Gefahr zu erkennen. Sie stieg mit jedem Augenblicke, hätte der Wind selbst ihn nicht mit der Brandung anders Ufer getrieben, mit eigener Kraft hätte er es schwerlich wieder erreicht. Eine

angstvolle Stunde hatte er zu kämpfen, bevor er landen konnte. Endlich gelang es ihm. Es war dämmerig geworden, viele Regentropfen fielen herab, eine schwarze Rauchsäule stand auf dem Scheitel des Fels und verdußerte das Land noch mehr. Er sah umher. Kein Mensch war in diesem Unwetter weit und breit zu sehen, und nur am Ufer stand des Bettlers Kind. Seine Kleider waren durchnäßt, seine schwarzen Haare hingen feucht an den Schläfen nieder, es hatte noch keinen Begriff von dem Unglück, was ihm geschehen war, es fühlte nur die Angst des Alleinseins und weinte bitterlich. Der Knabe süßte Mittel mit dem armen Geschöpf. Er dachte an die reiche Dame, welche ihr Kammerhaus am Eingang von Torre del Greco hatte. Er strich dem Kinde die nassen Haare von der Stirne, gab ihm ein Stückchen Brot aus seiner Tasche und erzählte mit fliegenden Worten der Dienerschaft im großen Hausportal was geschehen war, immer die Kleine an der Hand haltend.

Aber was ging das Kind des Bettlers und sein Entdecker die ärmliche Dienerschaft des großen Hauses an! Kaum einer fand sich nur, der Signora Marcolina, die doch auch ihren Wogen und ihr einziges Töchterlein verloren hatte, die traurige Historie mitzutheilen. Als es endlich auf die Witten des Deppo dennoch gesehen war, kante sie ihm ein Gesicht hinunter, das war alles. Das Hausdörr öffnete sich ihm weit zum Hinweggehen und da stand er auf der dunklen Straße, das weinende Kind an der Hand. In das Finstern rachte er wohl, aber dafür war sie zu groß, sollte er sie auf das Polizeiamt bringen? Es regte sich plötzlich in seinem Herzen eine nie empfundene Achtung für die verlassene Creatur, und es wuchs plötzlich in ihm das beste Gefühl, das es in des Mannes Empfinden gibt: Schutz zu gewähren.

Es war der Moment des Ermachens zur Selbstständigkeit, der die Kraft zum Handeln besser entwickelt als alle Erziehung. Er fragte sich, was er könne und was er habe. Das Zweite war wenig; seine Barke, seine Hülfe und sein

Assemblée zu Vorbeug, den 17. Februar 1871, ist jetzt durch ein Votum derselben Assemblée zu Versailles geführt, am 24. Mai 1873. Diese parlamentarische Revolution war seit langem vorbereitet. — „Die Krise, die schon ernst war, als man sie nur für eine Kabinettskrise hielt, wuchs plötzlich an Bedenkllichkeit, als man gewahr wurde, daß sie eine Regierungskrise sei. Wir glauben, daß diese plötzliche Verschärfung im Grunde eine gerechtfertigte Aufregung hervorgerufen wird, die aber nur den Anstößen der Unterpektion zur Last zu legen ist, die einen reichlich erwogenen Plan der parlamentarischen Revolution in der Tasche hatten, die ihn mit einer in den Annalen der Assemblée unerbötlichen Präzision und Strenge ins Werk setzten und denen zur Ausführung ihres Unternehmens eine vertraute, zuverlässige und disziplinierte Majorität zu Gebote stand, deren Kräfte bei jeder Abstimmung um einige Stimmen wuchsen.“ — „In diesem Kampfe ist die Regierung besiegt worden, Herr Thiers unterlegen; aber er fällt zur Seite des Landes; fällt als Schirm der nationalen Hoffnungen und Bestrebungen. Herr Thiers und seine Vorgesetzten ziehen sich zurück, um die Regierung und die Parteiführer anderen politischen Persönlichkeiten zu überlassen, welche ihre Schultern heute mit einer schwerwiegenden Last beladen, zu deren Erleichterung ihnen aber die Popularität fehlt, die demjenigen von so großem Nutzen ist, der lange Zeit ohne Rechtsverletzung und ohne Regierung regiert.“ — „In der gestrigen Abend Sitzung, nach Austritt, welche in den parlamentarischen Annalen unerhöhet sind, schritt man zur unmittelbaren Wahl des Nachfolgers des Hrn. Thiers.“ — „Wir werden die Namen der neuen Regierungsmittler abwarten, bevor wir über die nimmere wünschenswerte Politik ein Urteil fällen. Alles hängt von der Wahl der Personen und der Verteilung der Portefeuilles ab; wir wünschen aufrichtig, daß der Marschall Mac Mahon gut inspiert und gut beraten sein möge.“ — „Unsere Wünsche sind damit vorgetragen. Die französischen Republikaner, d. h. die große Mehrzahl der Nation, wie es Hr. Thiers gestern in rückhaltloser Weise anerkannt, haben die gebieterische, absolute Pflicht, auf dem legalen Wege zu verharren, weil die Legalität einer Regierung zukommt, die ihren Titel trägt.“ — „Die legale Aktion besteht aus in der That, und der Augenblick ist da, sich ihrer unverzüglich und mit einem Eifer, einer Beharrlichkeit zu bedienen, welche unsere Widersacher verwirrt und aus der Fassung bringt.“ — „Unser Wunsch sei also mehr denn je: Ordnung und Eintracht, Wachsamkeit und Mäßigkeit. So werden wir Frankreich über den neuen Schlag kränken, der es trifft, und für immer die Verläumdungen jener Leute kennzeichnen, welche als leichtsinnige Spieler die letzte Partie riskiert haben, die ihre politische Existenz ihnen aufbewahrt hat.“

Thiers wohnte seit gestern 5 Uhr mit Familie in einem Hause der Rue Annale. Er ging heute nach Versailles, um die Opposition zu organisieren. Entlassungsgeheude haben fernerhin eingereicht: Lesko, Vorkaufser in Petersburg, General Chanzy, Ober-Kommandant in Tours, die Präfecten der Departements Marne, Ober-Sachsen, Jura, Ober-Bienne, Jonne, Corsica, Loire, Garonne, Loir-et-Cher, Garente, Indre und Loire.

Was den neuen Präsidenten der Republik anlangt, so ist derselbe, schreibt die „Constitutionelle Zeitung“ in Dresden, zwar als Solbat und galanter Herr in und außerhalb Frankreichs wohl bekannt — bezüglich seiner letzten Eigenschaften erinnern wir nur an die berühmte, am 6. August 1870 nach der Schlacht bei Wisch von Preussischen Truppen erbutete „Bagaque“, zu Deutsch Gefäß, recte Garabore der Herzogin v. Clermont-Tonnere und der Madame Victor Dupin, welche beide Damen dazu bestimmt gewesen waren, die Honneurs in seinem Hauptquartier zu machen! Seine Unfähigkeit als Diplomat wird aber sicherlich verjagen des alten Pfiffikus Thiers nicht die Waage halten. Mac Mahon ist ungefähr 63 Jahre alt. Sein Name wurde zuerst bei der Einnahme von Algier genannt, im Jahre 1830. Mac Mahon war damals 22 Jahre alt und Lieutenant beim Generalstab. Er nahm

darauf an der Belagerung von Antwerpen Theil, war aber erst bei der Einnahme von Constantine im Jahre 1837, wo er durch die Brust getroffen wurde, andernorts wieder in Afrika thätig und zeichnete sich namentlich bei den Kämpfen in der Provinz Oran aus. Er commandirte nach einander in verschiedenen Truppenkörpern, eine Zeit lang auch die Fremdenlegation; in der Schlacht von Zoly wurde er an erster Stelle genannt. Brigadegeneral wurde er im Jahre 1848. Fast 20 Jahre hindurch hatte Mac Mahon Afrika nicht verlassen. In der Krimit hat er sich 1855 bald nach seiner Ankunft durch die Einnahme des Malakoff, des stärksten Bollwerks der Festungswerke Sebastopol, hervorgethan. Gleich nach dem Krimitzuge hatte er wieder in Kadyrien zu kämpfen. Seine Verabfolgung am Feldzuge 1859 an der Spitze des 2. französischen Armeecorps ist in frischer Erinnerung. Die Schlacht von Magenta, wo er eine Niederlage der in der Front unter dem Commando des Kaisers gegen die Oesterreicher stehenden Truppen erlitt, brachte ihm den Herzogstitel und den Marschallsstab; auch sein Ansehen an der Schlacht von Solferino verriet Erwähnung. Vor dem Feldzuge 1870-71 bekleidete er mehrere Jahre lang die Stelle eines Generalgouverneurs von Algerien. Sein Rolle im 1870-71er Drama ist bekannt.

Mac Mahon, Mac Mahon
Krise kommt und hat ihm schon
sanzen die Deutschen Kriegerstele, als sie gegen den Franzmann ins Feld gezogen, und am Tage bei Sedan ging dies Volkstheater in Erfüllung.

Paris hat heute Abend sein gewöhnliches Sonntagsaussehen. Nur auf den Börsen-Boulevards und in der Passage de l'Opera ist dichtes Gedränge bei ziemlich starkem Geschäft. In den officiellen und parlamentarischen Kreisen soll es dagegen um so lebhafter zugehen und Brozile sich bereits nicht allein mit dem Herzog Aubijffet-Basquier entweit haben, sondern auch auf schlechtem Fuß mit dem neuen Präsidenten der Republik stehen, weil dieser ihm etwas zu unabhängig auftritt. Was besonders missfällt, ist, daß Mac Mahon nur den Vorgesetzten der Nationalversammlung angehört zu wollen betont.

Paris, 26. Mai. Heute war die ganze royalistisch-imperialistische Dancwelt in der in der Nähe der Börse gelegenen Kirche Notre Dame du Victoires, um der Jungfrau Maria für den Sieg der Rechte zu danken. Am 25. hatte eine Wallfahrt nach dieser Kirche stattgefunden, um die heilige Jungfrau zu bitten, bei Gott zu ersuchen, daß er Frankreich von Thiers, dem größten aller Uebel, befreien möge. Da dieses nun geschehen, ordnete der Pfarrer ein Dankfest an und alles, was zu den Ultramontanen hält, strömte hin. Einzig fährt die Kirche fort, sich der höheren Leitung der französischen Staatsgeschäfte zu bedienen. Wenn in Spanien, Italien und auch der Schweiz äußerst gespannt werden, so will man es doch zum offenen Bruche mit Italien oder der Schweiz nicht sofort kommen lassen, dagegen die Beziehungen Frankreichs zu Spanien treiben zum offenen Conflicte. Die Marschallin Mac Mahon ist eine entschlossene Anhängerin der Rechten; sie war in dem Comité der Pflger für Lourdes, besitz großen Einfluß auf ihren Gemahl; die Clericalen werden deshalb bei ihm viel durchsetzen können. Es ist nicht begründet, daß Thiers Mac Mahon den Rath gab, die Präsidenschaft der Republik anzunehmen. Der Ex-Präsident, aber besonders Frau Thiers, sind sogar empört über den großen Kriegler, der nach am Freitag Thiers erklärte, die Wahl zum Präsidenten auszusagen zu wollen. Mit General Ducrot ist der Marschall Mac Mahon bereits in Streit. Der neue Präsident weigert sich nämlich, ihn zum Kriegsminister, wegen seiner Flucht aus der Kriegsgefangenschaft, zu ernennen.

Petersburg. Aus Arystan-Bel, einer Etappe der Ostasien-Colonie, wird der Turkestanischen Zeitung vom 3/15. April geschrieben: „Nach den letzten Nachrichten bewegen sich die Khwäsen eilrig zur Gegengehr vor. Auf dem Berge Waische wird eine Feste gebaut und die frü-

here Festung Kutsch wird restaurirt. Zum Schutz der khwäischen Grenze von Norden und Nordwesten sind drei Detachements dergestalt besezt worden.

Die Stettenbrunnen, die bei dem Feldzuge gegen China so hohe Wichtigkeit haben, sind ziemlich sorgsam hergestellt. Ihre Tiefe beträgt mindestens 28, ihr Durchmesser 1,5 Meter. Das Innere der Brunnen ist mit Steinen ausgelegt und oben mit von Steinen beschwerten Holzern besetzt. Ueber dem Brunnen ist eine Kelle mit einem Strick befestigt, an dem ein Saft aus Kameledorn hängt; durch diesen Saft wird das Wasser mit Trübe, so viel man daraus auch schöpfen mag. Ganz anders verhält es sich mit einem Eimer: enthält der Brunnen wenig Wasser, so schöbt man nach einer halben Stunde mit diesem Eimer allen Dornsaft mit dem Wasser heraus und letzteres verwandelt sich in einen dicken grauen Br. d.

Aus Halle und Umgegend.
Halle, 28. Mai.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Weimar ist der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Zimmermann & Co. der erste Ehrenpreis für Drill-, Dibel-Maschinen und Guanoerheber ertheilt worden.

Am 31. Mai und 1. Juni werden zu dem Zügen Nr. 1, 5 u. 9 des Fahrplans der Magdeburg-Leipzig-Eisenbahn Extra-Willets zum einfachen Fahrpreise gültig nach Dresden ausgegeben, welche zur Rückfahrt bis Freitag den 6. zu allen Personenzügen (excl. Curier- und Schnellzügen) Gültigkeit haben. Ferner werden zu dem am 30. Juni c. Morgens 7⁰⁰ von Leipzig und 8⁰⁰ von Halle abgehenden Schnellzuge Extra-Willets nach Hamburg über Wittenberge zum einfachen Schnellzugpreise ausgegeben.

Gestern ist zwischen Halle und Leipzig ein Packmeister durch das Heranfahren einer Maschine an den Packwagen so erheblich verwundet worden, daß er zu seiner Familie nach Leipzig zurück transportirt werden mußte und an seinem Aufkommen zweifelhaft ist.

In Wabnitz bei Weimar am demselben Tage beim Rangiren eines Zuges ein Schaffner überfahren und auf der Stelle getödtet.

Wir hören, daß vom 1. t. M. ab dem Kaiserlichen Verein der Saal des Volksschulgebäudes für die Uebungen bewilligt worden ist.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters: Am 29: „Necoco.“

Unsere Haide.

Ein wunderbar schönes Stück deutschen Landes ist das Saalthal bei Halle. Von der Rabeninsel an bis zu der Papiermühle von Kersleben, welche eine Fülle von Reizen, welche Abwechslung! Man kann wohl behaupten, daß sich kaum eine größere Stadt finden möchte, bei welcher in einem so kleinen Rahmen eine solche Fülle und Mannigfaltigkeit des Schönen eingeschlossen wird. Die Feinsin, der Antergarten und Willente und die Brunnen nicht zu vergessen, sind doch in ihrer Fülleerblickensprache entzückend schön. An einem warmen Abende hier oder auf der Bergschänke zu sitzen und dem Gelingen der Nachtigall aus diesem Wäldchen zu lauschen oder an den Ufern der Saale zu wandern, die ihm lässig dahin fahrenden Rähnen besetzt ist, auf der Höhe von Lehmanns Helsen, von Schmuckers Berge herab oder von den Trostpflügen Helsen aus auf das Saalthal hinunter zu schauen, jeder Blick ein neues Bild — giebt es einen reineren, schöneren, herrlicheren Gemüth? Welche Stadt übertrifft hierin Halle?

Der Mondschein goldet das Thal. Kaum bemerkbar gleitet unser Kahn von der Rabeninsel herunter, und „Hare, meine Seele“ oder irgend eines unserer herrlichsten Volkslieder „Morgen muß ich fort von hier“, „An der Saale hühen Strande“, „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, genöthigt wohl, „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ tönt es über dem silbernen Strome. Wer von uns kennt diese schönen, herrlichen Stunden nicht? Die Saale ist ja so mit uns Hallen fern und unsern Anschauungen verbunden, daß die kleinen Kinder schon jeden kleinere,

alte Mutter, für die er ebenfalls zu sorgen hatte. Und was er konnte? Nun, das verpflanzte mehr, von Allem etwas. Er war bisher mit andern Knaben in einer der vielen Koralensiedereien thätig gewesen, und für das arme Kind zum Glück gab es im damaligen Napoli auch keinen Schulzwang, dem er sonst unterworfen gewesen wäre. Er sah die Kleine an. Ihr blaßes Gesichtchen schimmerte weiß in der Dunkelheit, sie klammerte sich an seinen Arm. Sie wollte zu ihrem Vater und sie hatte Hunger, armes Ding! Er zog sie häufig mit sich fort, sein Entschluß war gefaßt, und zwar einer jener entwürflichen und echt jugendlichen Entschlüsse, welcher nicht bloß daran dachte, dem Kinde Döbut für eine Nacht zu geben, sondern die Sorge für seine Existenz und seine Zukunft vollständig auf sich zu nehmen. Er machte nicht viel Worte darüber. Er nahm sie in seine Hütte und empfahl sie seiner alten Mutter, die auch nicht sehr verwundert war, obwohl sie selbst nicht allzuviel zu leben hatten. Solche Handlungen sind nicht so selten im Süden, und das Leben eines Kindes kostet wenig. Eine Hand voll Maccaronis und Polenta genügt, die kleinen Geschöpfe so rund und fett zu machen, wie man sie in diesem Lande des Kindersegens aller Orten sieht.

Ihre erste Freundin war die Ziege, ihre erste Beschäftigung Koralensiedereien hell und dunkel anzusehen, und so wuchs sie auf.

(Fortf. folgt.)

Der Schah von Persien.

In Anbetracht der in nicht zu ferner Zeit zu erwartenden Anwesenheit des Schahs von Persien auch in unserer Metropole nehmen wir Veranlassung unsern Lesern über die Persönlichkeit des orientalischen Herrschers, sein Gefolge u. s. w. hiermit einige authentische Angaben zu machen.

Nasr-Eddin-Schah ist der vierte Herrscher Persiens aus der im Jahre 1794 auf den Thron gelangten Radjarschastie; sein Vater war Muhammed-Schah.

Nasr-Eddin wurde im Jahre 1830 geboren und folgte seinem Vater, als derselbe im October 1848 starb, in der Regierung. Vor diesem Moment lebte der Schah als Statthalter der Provinz Aserbeidshan in der paradiesischen schönen Stadt Tebriz oder Tauris in der Nähe des Urmiassees und zwar unter der Leitung eines der ehrenwertheften und begabtesten Männer von Persien, des Mirza Taji-Chan, der später vier Jahre hindurch Premier-Minister des Reichs war.

In dem jugendlichen Alter von 18 Jahren auf dem Thron gelangend, war das Bestreben des Nasr-Eddin neben anderen Verbesserungen in administrativer Hinsicht hauptsächlich auf die Reform der Armee gerichtet, wobei er von Taji-Chan lebhaft unterstützt wurde. Das Heer, das sich bis zu des Schahs Regierungsantritt in einem verächtlich thätigen Zustande befunden hatte, erhielt von nun an eine regelmäßige Organisation und Ausbildung nach europäischem Muster. Die Truppen wurden einigermassen disciplinirt und erhielten zum ersten Male ausreichende Kleidung und festen Sold.

Leider starb der treffliche Mirza Taji-Chan für die Beendigung der mannigfachen von ihm geleiteten Reformen zu frühe — und es bleibt in Persien noch viel zu winnigen übrig.

Die erwartete Anwesenheit des Schahs in den Hauptstädten Europas verdient um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit, als es das erste Mal ist, daß ein persischer Herrscher eine Reise nach Europa unternimmt und als dieselbe, namentlich in Anbetracht der central-asiatischen, Per-

sien unmittelbar, England und Rußland nicht minder berücksichtigend, Bewerdungen eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit gewinnt, ganz abgesehen von den Persien selbst bestehenden inneren Entwürfungen.

Der Schah wird bei seiner Reise durch Europa von folgenden Großen seines Reiches begleitet:

1. Hadschi-Mirza-Hussain Chan, erster Minister.
2. Prinz Ali-Kuli Mirza, Cultusminister.
3. Prinz Sultan-Murad-Mirza.
4. Prinz Firuz-Mirza, Vetter des Schahs.
5. Prinz Amam-Kuli-Mirza, früherer Gouverneur von Kerman-Schah.
6. Allah-Kuli Chan.
7. Nadscha-Chan, Hausminister und General-Adjutant des Schahs.
8. Muhammed-Nadschin Chan, Ober-Ceremonienmeister.
9. Haffan-Ali-Chan, Minister der öffentlichen Arbeiten.
10. Ali-Mirza-Chan, Großfingelsbewahrer und Verwalter des Schahs.

Außerdem befinden sich in der Suite einige Kammerherren, Generale, Ceremonienmeister, Adjutanten, ein Secretär, ein Schatzmeister, ein Geschichtler, ein Leibarzt, ein Oberphotograph, einige für den inneren Dienst bestimmte verschnittene Beamte und drei Leibdiener. Außer der Dienerschaft beträgt die Suite etwa 40 Personen.

Wie es bekannt, bringt der Schah 6 prächtige Kasse mit, von denen 4 für den Kaiser von Rußland bestimmt sind. In Petersburg wird der Schah, der eine bedeutende Anzahl sich durch Glanz und Größe auszeichnende Ordensdecorationen mit sich führt, nicht im Winterpalais sondern in der Eremitage wohnen. Für den Aufenthalt in Europa sind 3 bis 4 Monate festgesetzt.

Wasserlauf „eine Saale“ nennen. Und doch heißt es: „Unsere Saale!“

Wir haben wohl Alle die Erfahrung machen können, daß am Himmelfahrtstage durchweg uns die frühlichen Menschen in und außer der Haide mit „Zweigen“ von Birken in den Händen begegneten; ist es für uns Hallenjer nicht eine erfreuliche Thatsache, daß somit der Beweis geliefert ist: „Ein gut gemeintes Wort findet auch ein gute Statt?“ Wir können ferner constatiren, daß kein reifer Greise in der Haide, die so voll Menschen war, wie selten, staatsmüde haben. Daran klümpfen wir gleich die Mittheilung, daß leider eine Anzahl Stromer vor einiger Zeit Studenten — Agronomen — überfallen haben, daß sie aber zurückgetrieben und zur Verstrafung angezeigt sind. Was sonst von Raubanfällen, von Auspflandungen erzählt wird, beruht auf Schwindel. Die Haide ist sicher nach allen Richtungen zu durchwandern. Fast alle Tage, nur die schlechtesten etwa ausgenommen, wird die Haide von Männern aus den verschiedensten Ständen durchwandert; es bedarf nur eines Rufes um Hilfe, und gewiß sind Männer bereit, sie zu leisten. Aber, wie schon gesagt, es ist gar keine Gefahr zu fürchten. Auch das ist ein Vorzug, den Halle vor vielen Städten voraus hat; diese Sicherheit im Walde, entfernt von der Stadt. Doch dies nur nebenbei zur Verabigung ängstlicher Seelen.

Die Jahresversammlung des Provinzial-Ausschusses für die innere Mission

wird, so Gott will, in der Pfingstwoche, den 4. u. 5. Juni in Halle abgehalten werden.

Mittwoch den 4. Juni, früh 9 Uhr im neuen südlichen Schießgraben Konferenz des Gesangsvereins. Nachmittags 3 Uhr in demselben Lokal Versammlung beauftragter Gründung eines Gesangsvereins für die Provinz Sachsen.

Abends 6 Uhr Predigt in der Marktkirche von Past. Engel als Aufhänger. Darauf freie Nachversammlung im südlichen Schießgraben.

Donnerstag den 5. Juni früh 9 Uhr im Saale des Volkshausgebäudes Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht: Die Pflege der Sonntagsskier als unsere wichtigste Aufgabe zur Lösung der sozialen Frage.“ Referent Past. Schuler aus Stuttgart, Agent der süddeutschen Konferenz für innere Mission. Männer aus den verschiedenen sozialen Lebensstellungen werden dabei das Wort ergreifen.

Alle Freunde der inneren Mission, Männer und Frauen werden zur Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen.

Gruß an Schul-Porte
am 23. Mai 1873. *)

Du! die mich einst mit ihrer Mühe getränkt,
O theure Porte, Mutter meiner Jugend,
Und in mein Herz die erste Lust gesamt
An alter Zeiten menschlich schöner Tugend;
Dir biet' ich heut, vielleicht zum letzten Mal,
Des Kindes Gruß, geliebtes süßes Thal!
Wie hat's in deinen Eichen mir gerauscht,
Wo Silberlein Castanien Duell mir klangst!
Wie hab' ich hier des Sängers Lied bewacht,
Dem Hellas einst die Götterstirn bekränzte.

Der ew'gen Schönheit hohes Ideal
Stieg vor mir auf im Morgenrothstrahl!
Schon sinkt die Sonne mir, das Haar ist bleich,
Die Ideale sind im Sturm zerrieben;
Doch ist bei Dir der Schönheit hohes Reich,
In deinem Lenz kann sich mein Alter sonnen;
Und wenn mir jetzt das Leben farger giebt,
Hier find ich wieder, was ich einst geliebt.

Wo, fröhliche Genossen, seid ihr doch,
Die ihr mit mir in diesen Hallen weilet
Und, war zu schwer das künftliche Joch,
Zur Freiheit auf verbotnen Wegen eilet?
Die für des Lebens Kampf, den sie gewählet,
Hier jugendfröhlich einst Herz und Herz geschlät?
Ich rufe ihre Namen — alles schweigt —
Kei' löst das Lied: „Seid, wie Gerechte sterben.“
Habt ihr so früh des Lebens Ziel erreicht,
Wie Blumen, die in Lenz sich entfalten?
Ach! unaufhaltam rauscht er's Leben hin,
Und doch ist Leben süßlicher Gewinn!

Drum grüß ich Dich, du frohe Jünglingschaar,
Die jetzt hier trinket an der Weisheit Quellent;
Mit frischen Kränzen schmüde dir das Haar,
Laß deines Kindes hohe Jubel schwellen:

„Wie schön, o Berg, in deinem Feierleide,
Stehst du, der Augen und der Herzen Weide!“
Dir strahlst der Berg, dir rauschen Wald und Flur,
Dir zieht der Fluß die silberellen Kreise;
Dich weise hier die Freundschaft, die Natur,
Die Weisheit zu der ersten Lebensreise.

Das ist die Porte, die noch freundlich winkt,
Wenn uns des Lebens Vorhang niederfällt!
Friedrich Halfer.

*) Schul-Porte feierte am 23. Mai sein 330stes Stiftungsfest, und nach je zehn Jahren sammelte sich die alten und jungen Begleiter dieser Anstalt zu gleichem Zweck.

Kirchliche Anzeige.

Den Mitgliedern der St. Moritzgemeinde bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß nächstkommenden 2. Juni, als am 2. Pfingstfeiertage, die erste Jahres Collecte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittag an den Kirchthüren aufzuhellenen Beden eingemeldet werden wird.
Halle, 27. Mai 1873. Der Gemeinde = Kirchenvorst.

25 Jge, am 25. d. M. im Befeh der Donnstage vorgefunden, sind der Bestimmung gemäß einem Arben Waisenknaben übergeben, welcher mit mir dem Herrn bezugslicht dankt.
D. Neuenhaus.

Vörien-Versammlung in Halle am 27. Mai 1873.

(Gerechtigkeits wett, Preise mit Anstalt der Courage.)
Gerechte war heute knapp angeboten und Preise gut behalten.
Weizen 1000 Kilo, nach Qualität 90—95 Zhr. bez.
Roggen 1000 Kilo, 64—66 Zhr. bez.
Gerste 1000 Kilo, Chevalier feinst, Landgerste 71—72 Zhr. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo, feinst und unveränderte Preise.
Hafer 1000 Kilo, 53—54 Zhr. bez.
Müllensrüthe 1000 Kilo, nichts gemahlt.
Kleimel, gefragt, hochfein, 11 Zhr. zu machen.
Weiden, 1000 Kilo, ohne Geschält.
Malz 1000 Kilo, ohne Geschält.
Lupinen 1000 Kilo, ohne Geschält.
Kleien 50 Kilo, ohne Geschält.
Dallaen 1000 Kilo, ohne Geschält.
Stärke 50 Kilo, ohne Aenderung in den Preisen, Haltung fest 9 1/2 Zhr. incl. bez.
Speisemehl 10,000 Liter = 1/2 loco fest, Kartoffel = 18 1/2 Zhr. bez.,
Mehl = 18 Zhr. bez.
Rüben 50 Kilo, 11 Zhr. bez.
Prima Solarsöl, 50 Kilo, preisstehend loco und mehr Termine 4 1/2 bis 4 1/2 Zhr. incl. bez., Herbst- und Wintermonat 4 1/2 bis 4 1/2 Zhr. incl. bez.
Benzol, deutsches, 50 Kilo, unverändert.
Kohlenöl 50 Kilo, ohne Aenderung.
Rübenschrap 50 Kilo, 3 1/2—4 Zhr.
Rübennetze 50 Kilo, 41—42 Sgr.
Krausen 50 Kilo, 1 gefragt.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise = 15—16 Zhr.
Dallaen 50 Kilo, 2 1/2—2 1/2 Zhr. bez.
Kartoffelmehl 50 Kilo, 2 1/2—2 1/2 Zhr.
Weizen 1 1/2—1 1/2 Zhr. bez.
Hafer 50 Kilo, 1 1/2—1 1/2 Zhr. bez.
Mehl 50 Kilo, 1 1/2 Zhr. gehalten.
Stroh 50 Kilo, 22 1/2 Sgr.

Einzelne Oberhemden, Kragen, Manschetten, sowie Herren-Shlipse und Cravatten empfehlen billigst
A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr der Kanal über den Weidenplan und die Conienstraße vollständig ist, werden die Anwohner dieser Straßen, welche noch keine Zweigkanäle aus ihren Grundstücken nach dem Hauptkanale angelegt haben, hierdurch aufgefordert, diese Anschlüsse bis spätestens den 1. Juli d. J. nach vorgängiger polizeilicher Genehmigung zu bewerkstelligen, indem nach Ablauf dieser Frist die für die Wasserreinigung in den Hauptkanal bisher zu entrichtende Gebühren von 2 1/2 Thaler pro Meter Frontlänge des zu entwässernden Grundstücks auf 4 Thaler pro Meter Frontlänge desselben erhöht werden wird.
Halle, den 16. Mai 1873.

Der Magistrat.

Magdeburg = Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

An den beiden Pfingsttagen, Sonntag den 1. und Montag den 2. Juni werden von Hallwitz nach Halle Extraverbindungen nach folgendem Fahrplane abgelassen werden:

Abfahrt von Hallwitz 9 Uhr Abends.
Ankunft in Halle 9 Uhr 30 Min. Abends.

Der Zug hält auch auf der Station Trotha.
Die Billets für die jahresplanmäßigen Personenzüge haben auch für diese Extrazüge Gültigkeit. Magdeburg, den 27. Mai 1873.

Veretriebs-Direction A.
Zilleßen.

Proclama.

Das auf dem Freudenplan hieselbst sub Nr. 645 des Grundbuchs eingetragene Hausgrundstück der H a r t i g'schen Erben soll im Wege der freiwilligen Subhastation unterw. am 17. Juni cr. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-R. Dr. F h i m m e l, an Gerichtsstelle, Vorzegebäude Nr. 32, 2 Treppen hoch, licitirt werden.
Die Bedingungen sind im Bureau Nr. 31 einzusehen.
Halle, den 16. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Radstroß büßig bei J. A. Heckert, gr. Ulrichstr. 59.

Fortwährend laufe ich Knochen, Lumpen u. s. w. und zahle dafür die höchsten Preise. F. Bachmann, Südweststr. 21.

Ein Buchbindergehülfe

findet dauernde Beschäftigung in einer auswärtigen Buchbinderei. Deßer Lohn, Kost u. Wohnung im Hause. We' sagt d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Schlosser und Dreher finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Mechanischen Werkstatt und Faconsdrecherei von F. A. Foegen.

Ein Arbeitsmann wird bei dauernder Beschäftigung zu Hebel- und Drehsarbeit bei gutem Lohn (auch Accord) gesucht.
G. Marx, Rathhausgasse 18.

Einem tüchtigen Klempnergehilfen sucht Ernst Schulze, Landwehrstraße 5.

Einem Lehrling sucht G. Schulze, Klempnerstr. Landwehrstr. 5.

Einem Lehrling sucht F. Krüger, Bäckermeister, Langeasse 18.

Frauen zum Graben (15 Jre Tagelohn) werden sofort verlangt

Gärtner Thierberg, Wörmliherstraße.

Ich suche zum 1. Juli eine Köchin, die selbstständig kochen kann und tüchtig in Hausarbeit ist. Gut empfohlene Mädchen, aber nur solche, werden berücksichtigt.

Frau Anna Nidel, Königsstraße 35.

Einige Knaben und Mädchen, auf Feldzeigelt, zum Abtragen bei hohem Lohn gesucht. Halberst. Güter-Bahnhof, Ernst Calligau.

Ein orientlisches Hausmädchen, welches gute Arbeit anzuweisen hat, wird zum 1. Juli cr. gesucht

Leipzigstraße 2, 1 Tr.

Ein kräftiges Mädchen wird sofort in einem guten Dienst oder auch für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht. Gute Zeugnisse und empfehlnes Zeugnis sind Bedingungen. Nachfrage in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung auf ca. 2 Stunden des Tages gesucht. Zu erfragen bei Frau Schulze, Wilhelmstr. 19, part.

3 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten an neuen Gymnasium, Hof, 200, 300 Jre. Näheres bei Frau Binneweij.

Perf. Köchinnen, reinliche Mäddchen für Küche und Haus, finden bei hohen Herrschaften angenehme Stellen durch Frau Binneweij.

Ge sucht 1 Conditorgehülfe, welcher besonders im Tortenbaken und garnieren erfahren sein muß. Näh. im Compt. v. Fr. Binneweij, gr. Märkerstr. 18.

Schulberg 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von 10 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen Anzeigebüreau 2.

Markt 18 ein Laden und eine geräumige Parterrewohnung zu vermieten.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Mitte der Stadt p. 1. October cr. zu vermieten. Briefliche Mittheilung unter G. G. durch die Expedition d. Bl.

Ein K. Wohnung an händel. Leute 1. Juli zu vermieten gr. Ulrichstr. 59.

Zu vermieten eine fein möblirte Wohnung Baynhof 1, 1 Tr.

Ein Wohnung zu verm. 2 St. u. Zub., Markt 18. Eingang tühler Brunnen 2.

Ein gr. Stub, gr. Ka., Küche, Keller, Bodenbel., Torfall ist sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei möblirte Wohnungen sofort oder später zu vermieten Brunsenwarte 10a, part.

Ein gebild. älterer Herr findet bei einer Wittwe (Hausbesitzerin) eine anständige und freundliche Pension. Gef. Abr. V. + S. 2. Halle post rest. niederzuliegen.

Wöhl St. u. K. verm. Schmeerstr. 19.

Zwei freundliche, möblirte Stuben nebst Kammer sind an anständige Herrn zum 1. Juni zu vermieten Leipzigstraße 43.

Zwei anständige Herren, aber nur solche, können eine freundl. Wohnung vor dem Hainischen Thore in ein. Garten gelegen, nebst nothwend. Bedienung erhält. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sehr elegantes Logis, bestehend aus einem fein möblirten Wohn- und Schlafzimmern ist zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen Conienstr. 12, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett ist zum 1. Juni zu vermieten gr. Steinstraße 5.

Schlafstelle mit Kost H. Ulrichstr. 8, 11.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche u. Zub., wird vom 1. October ab von einer einzelnen Dame zu mieten gesucht. Offerte nebst Preisangabe unter T. M. 50 in der Exped.

Stub, Kammer, Küche wird von 2 tüchtigen Leuten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten abgib. im Charrrenz, Schmeerstr. 43.

Ge sucht w. e. Wohn. v. 20—24 Jre. Hof. o. 1. Juli d. e. einz. Frau Schmeerstr. 2.

Beiseidene Anfrage.

Können denn die Bürger der Stadt Halle nicht zusammen treten und dem Herrn Oberbürgermeister es an's Herz legen, daß Familienhäuser gebaut werden?

Es will doch jeder gern Miethe zahlen. Nann der Verjährungsverein nicht ein Jahr seine Arbeit einstellen und dafür Familienhäuser bauen. Jetzt sind sämtliche 38 Väter von ihren Familien getrennt. Was entsteht daraus?

Halle, den 28. Mai 1873.
Mehrere Familien der Gartengasse 2 u. 3.

Warnung.

Die auf mich gezogenen Beschl. im Betrag von 216 Jre. ausgezahlt am 8. April 1873 drei Monate dato, und 86 Jre. ausgezahlt in der Zeit von 8.—13. April zwei Monate dato, bitte ich an mich sofort einzustellen, da ich um Auseinanderlegung mit meinem Compagnon dem Polybanker G. Prühl aus Bernsdorf, der selben nothwendig bedarf.

Leipzig, am 25. Mai 1873.
F. Z. Prüßler, Ritterstr. 24.

Ich nehme die Beileidigung gegn A. Anna Bachard zurück. Minna Lügendorf.

Ein Musikcorps, 6—8 Mann,

bei freier Fahrt u. Zede für 2., 3. und 4. Pfingsttag in dem Burg a. S. gesucht. Näh. bei Herrn Herbst, Landwehrstraße 8.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 27. Mai Abends am Unterpogel 1,54 M. am 28. Mai Morg. am Unterpogel 1,52 M.

Interessante Aussicht. „Lüderitz's Berg.“ Neben Bad Wittekind.

Niederlage der Dresdener Feldschlächter- u. Bierbrauerei, in Flaschen und Seideln. Täglich frische und saure Milch,

Reichhaltige Speisekarte. Obst vom Baume, zur Zeit.

Vorzüglihe echte Bordeaux- und Rheinweine.

Pelzsachen übernimmt zur Conservirung unter Garantie Emil Franke, gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Gde.

Sechsendreißigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1872, dem 36. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden 1645 neue Versicherungen mit $\text{R} 2,797,742 \frac{1}{2}$, Capital und $\text{R} 6346.1.6$ jährlicher Rente abgeschlossen, 355 Personen mit $\text{R} 469,900$ Capital als verstorben angemeldet, und $\text{R} 1,009,489.8.7$ an Capital-Einzahlungen, Prämien und Netto Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug: der Versicherungs-Bestand 13,400 Personen mit $\text{R} 20,335,611 \frac{1}{2}$, Capital und $\text{R} 18,485.2.-$ jährlicher Rente, der Gesamtzins $\text{R} 5,859,580.20.4$, und die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre $\text{R} 702,480.17.10 \frac{1}{2}$.

An die Versicherten gelangt im Jahre 1873 die Dividende pro 1868 mit 22 pCt. zur Vertheilung.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1872 kann in unserm Bureau, sowie bei sämtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden. Berlin, den 30. April 1873.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. v. Billow. Le Cop. Jacobi. Winkelmann. Busse. Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringe ich zugleich im Namen der nachstehenden Agenturen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerkn, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1872 bei sämtlichen Vertretern unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen von 300 bis 20,000 R jederzeit angenommen werden. Halle a/S., den 28. Mai 1873.

Theodor Heime,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz Sachsen etc.

- Cothen: **Dralle & Krieg**, Hauptagent. **Carl Wenige**, in Firma Gebr. Wenige.
- Halle a/S.: **L. R. Steinacker**, in Fa. **F. Ant. Spiess**, Hauptagent. **Adolf Geyer**, Zuderagent. **Edmund Hartmann**, in Fa. Theodor Richter, Kaufm. **R. Schlicke**, Hauptagent. **Dr. phil. W. Emmer**, Hauptagent. **E. W. C. Thiele**, Hauptagent.
- Nordhausen: **Hermann Hesse**, Hauptagent.
- Zeit: **Rob. Baumann**, Hauptagent, in Fa. J. F. A. Zirn, Baugeschäft.
- Alten: **Th. Kunge**, Decom.
- Altleben: **F. Freygang**, Kaufmann. **Altleben: C. Groß**, Kaufmann. **Alfersleben: H. F. Haricht**, Kaufmann. **Belgern: Eduard Flaumer**, Kaufmann. **Wittefeld: D. Köppl**, Acurarius. **Burg: Herm. Hauer**, Kaufmann. **Buttkisch: Julius Franke**, Kaufmann. **Calbe a/M.: Heinr. Helmde**, Steingießermeister.
- Calbe a/S.: **Albert Börner**, Lehrer. **Louis Bähring**, Kaufmann. **Cothen: N. Beder**, Kaufmann. **Cothen: Herm. Futh**, Kaufmann. **Darbesheim: Carl Kühne**, Postexpediteur. **Delitzsch: Gustav Thiemann**, Fabrikant. **Dürrenberg: F. A. Sasse**, Kaufmann. **Edartsberg: F. A. Schneider**, Kaufmann. **Egeln: W. C. Seeländer**, Kaufmann. **Eisleben: Th. Seehausen**, Kaufmann. **Erfurt: Otto Stöfel**, Kaufmann. **Frankenhausen: J. F. Kugler**, Agent. **Gardelegen: Friedr. Hoyer**, Kaufmann. **Genthin: Otto Landgraf**, Kaufmann. **Gerbstedt: F. Fuchs**, Sattlermeister. **Gernrode i/Anh.: G. Ansg**, Kaufmann. **Gräfenhainchen: C. D. Richter**, Vorkaufmanns-Rendant. **Gr. Bartenleben bei Merseben: Wilh. Pöhl**, Weinungsführer. **Halberstadt: W. Richter**, Secretair. **Herzberg: W. Franz**, Agent. **Hettstedt: F. W. Schröter**, Kaufmann. **Hornburg: H. A. Hornung**, Lehrer. **Köthen: A. Höfer**, Kreisarzt. **Köthen: G. A. Schulz**, Kaufmann. **Langenbogen: N. Schramm**, Lehrer. **Langensalza: G. Belz**, Buchbindermeister. **Laucha: Robertlein**, Bürgermeister.
- Rauchstedt: **A. Gutte**, Magstrats-Expd. **Liebenwerda: A. Schulz**, Stadtkämmerer. **Leoburg: Wilh. Fröschold**, Kaufmann. **Leßebün: D. Berndt** in Firma C. Berndt, Kaufmann. **Lützen: B. Böttger**, Kämmerer. **Meiningen: Albin Brodführer**, Cassirer. **Merseburg: Paul Ruland**, in Firma Gebr. Ruland, Baugeschäft. **Mücheln: F. A. Richter**, landwirthlicher Secretair. **Mühlberg a/E.: A. Uhlig**, Kaufmann. **Mühlhausen i/Th.: G. C. Fröbe**, Kaufm. **Naumburg a/S.: A. Vogel**, Banquier. **Nebra: C. W. Rabich**, Kaufmann. **Neuhaldensleben: H. Drude**, Amtm. **Nieserleben: G. Fischer**, Kaufmann. **Oherwieck: C. Frommnecht**, Maurermeister. **Quedlinburg: Herm. Vogler**, Banquier. **Querfurt: C. Köbel**, Kreis-Auct.-Comm. **W. Kunig**, Kaufmann. **Radegeß i/Ä.: L. Sagenberger**, A. H. Arzt. **Rosleben: Otto Mebesius**, Kaufmann. **Saigwedel: Gustav Schäfer**, Kaufmann. **Sangerhausen: Gotth. Sittig**, Kaufm. **Schleußig: C. F. Ruhl**, Kaufmann. **Schmieheberg: F. C. Schmidt**, Auct.-Commisfar. **Schönebeck: C. Thinius**, Bautechniker. **Schwanebeck: Chr. Böttner**, Gastwirth. **Seehausen i/Ä.: Leop. Stendel**, Rentant. **Seehausen b/M.: W. Voelde**, Kaufm. **Sommerda: Reinhold Kiebing**, Kaufm. **Sondershausen: F. Vattermann**, Kaufm. **Stassfurt: H. Wiesel**, Kaufmann. **Stendal: C. Pfannschmidt**, Stadtsecret. **Tangermünde: A. F. Krüger**, Kaufm. **Torgau: J. C. Jahn**, Kaufmann. **Unter-Weißfeld bei Meiningen: Ernst Seyfarth**, Kaufmann. **Walchhausen: Otto Käse**, Kaufmann. **Weiskirchen: Wilh. Schulze**, Kaufmann. **Weferlingen: Friedr. Hoffmann**, Dachdeckermeister. **Weimar: Otto Petters**, Kaufmann. **Weiskensels: Friedrich Starke**, Kaufm. **Weiskensels: Friedrich Postje**, Secretair. **Wernigerode: F. Helicke**, Rathmann. **Wiehe: Moritz Heinz**, Gastwirth. **Wittenberg: C. F. Vilking**, Senator. **F. Schneider**, Decom. **Wolmirstedt: Franz Sachs**, Lehrer. **Worbis: Anton Vöfser**, Rentant. **Zeit: Franz Tisch**, Kaufmann. **Zeit: Carl Ruppe**, Buchhändler. **Zeit: Ferd. Körner**, Kaufmann.

R. Mendershausen,
72. gr. Steinstrasse 72,
empfiehlt sein
sehr grosses Lager
fertiger Herren - Garderobe
zu sehr billigen Preisen.
Elegante Anzüge:
Rock, Hose u. Weste,
von 10 Thaler an.
Anfertigungen nach Maass inner-
halb 48 Stunden.

Sehr saftigen Schweizerkäse Boltze.
Neue Sendung **Matties-Seringe**,
Stück von 9 3/4 an, in Schoden billiger.
Eben eingetroffen **frische Kieler Dack-
linge** zu ermäßigten Preisen, die ich auch
Wiederverkaufen empfehle.
Carl Eugling, Leipzigerstrasse 78.
Auslochende **Erbsen und Linsen** nebst
sehr gutem **Sauerkohl** im Einz. u. Anfert.
empfehle **Hermann Hohnhorf**,
alter Markt 15.

Ein Haus,
mittlerer Größe, comfort. eingerichtet, ist zu
verkaufen. Zu erf. Compt. ff. Klausstr. 10.
Täglich frische Füllung in **Selters** und
Soda alter Markt 25. **Carl Riese**.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend
empfehle ich mein reich sortirtes Lager in **Stroh-Capott-
hüten** in großer Auswahl, wie auch **Blonden, Bänder,
Tütle, Blumen etc.** zu den billigsten Preisen.
Antonie Wels, gr. Ulrichsstraße 50.

Die Filz- und Seidenhut-Fabrik
von **C. Müller**, Leipzigerstr. 5,
empfiehlt ihr größtes Lager **Filz-, Seiden- und Stoffhüte** neuester Facon
zu sehr soliden Preisen. — Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Englische Schuh-Fabrik,
Markt 1, Leipzigertraßen-Ecke
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen das Eleganteste u. Neueste für die Saison von
Damen-, Herren- u. Kinderschuh, Stiefeln u. Stiefletten
mit einfachen, Doppel- und dreifachen Sohlen, nach den geschmackvollsten Facons, in allen
Sorten, verschiedenen Farben von **Serge de Berry**, zu bekannt billigen Preisen und in
solidester Arbeit.
Alles in reichster Auswahl.
P. S. Anfertigung nach Maass, Reparaturen correct und billigst.

C. Buchalla, gr. Ulrichsstraße 48.
Mein Lager guter und selbstgefertigter Herrenstiefeln und Stiefletten mit
einfachen, doppelten und gedoppelten Sohlen in allen Sortiments halte bei soliden aber festen
Preisen bestens empfohlen.
Desgleichen halte Lager von **Damen- und Kinderschuh** und **Stiefeln, Morgen-
und Promenadenschuh** in vorzüglicher Auswahl bei möglichst billigen Preisen.
Bestellungen nach Maass von **Herrn- und Damennarbeit**, sowie **Reparaturen**,
werden prompt und dauerhaft ausgeführt.
Beste chemische **Glanzwäsche** in Büchsen, etwas Ausgezeichnetes, bei **C. Buchalla**.

Der gerichtliche Ausverkauf
des Violetschen Waarenlagers
wird **Donnerstag, Freitag und Sonnabend** fortgesetzt und können an diesen Tagen
namentlich **Schreibmaterialien** als: **Tinte, Federn, Bleistifte, eine große Partie
Schiefertafeln, Notiz-, Schreib- und Contabilien, ferner Gummischuh, Papier-
wäse und Sonnabend** der Rest der **Schmuckwaaren** zum Verkauf.
Bernh. Schmidt, Wassenverwalter.

Ergebenste Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß vom heutigen
Tage ab die **Hallonen-Schwimm- u. Bade-Anstalt** eröffnet ist.
Halle, 28. Mai 1873. **Die Schwimmmeister**
A. Bandermann. F. Bandermann. Chr. Ebert.

Auction.
Donnerstag d. 29. Mai Vorm. von 10 Uhr
an verleihere ich „gr. Ulrichsstr. 18“ meines
Wahagioni-Mobiliar, als: **Schreib-
kleider u. Wäschekleider, Sophas, Kom-
moden, ovale Tisch, Stühle, gr. u. kl. eleg.
Goldrahmenpiegel, 6 Delgemälde, 1 Pianino-
Kiste u. dergl. m.**
J. H. Brandt.

Ein großer **Dackrog** und $1 \frac{1}{2}$ Eyd.
Biege u. noch mehrere **Dackentensilien**
sind zu verk. Zu erfragen **Altenaasse 8.**
Medaillon verloren. Dem ehrs. Wieder-
bringer $3 \frac{1}{2}$ Belohn. Abzugeben **Parz 47.**
Eine alte dreifarbig **Katze** abhanden ge-
kommen. Wiederbringer eine Belohnung
gr. Ulrichsstr. 54.

Auction.
Freitag den 30. Mai cr. Nachmittag
1 Uhr verleihere ich **Parziferstr. 2** versch.
Wah- u. Möbel, dar. 1 **Schreibsecretair**, 1 **Se-
vante**, 1 **Sopha**, **Robstühle** etc.; ferner:
**Aleicervierkränze, Tisch, Bettstellen, 1 guten
Fahrrad, 1 Stuhlgel, Kleidungsstücke, so-
wie versch. Hausgerath.**
W. Giese, Auct.-Commisfar.
Zu verkaufen ein **taffelrundes Instru-
ment**, qu. eshalt., **Straden** u. eine **Treppe**.
Zu erfragen **Parz 10 a, 2 Tr.**
Zum Verkauf steht ein **Spiegel** u. ein **Spie-
tisch**, zwei **Bettstellen**, sehr gut erh. m. ged.
Büßen, ein **Justitt** m. 2 **Stufen** **Domg. 1.**
Ein **Kinderwagen** gef. gr. **Sundberg 3.**
Eine kleine **Kutsche**, passend für **Ziegen-
gepahn**, ist billig zu verk. **Breitestr. 37, part.**

Fr. Kohl's Restauration.
Donnerstag **Soabier**, früh **Speckfuchen**.
Berliner Weissbier-Salon.
Heute **Donnerstag** **Abend 6 1/2 Uhr**
frischen Speckfuchen.
Volksschüde:
H. Klausstraße 5.
Donnerstag: **Graupen** mit **Rindfleisch**.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bietram**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.